

Mittwoch, 08. April 2020, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Stadtteile

Rückschlag für „Keine Kurve Kassel“

Deutsche Bahn will Alternativstrecke über Altenbeken nicht weiter prüfen

VON ALIA SHUHAIBER

MÖGLICHE VARIANTEN FÜR GÜTERZUGTRASSEN



Kreis Kassel – Die Mitglieder der Vellmarer Bürgerinitiative „Keine Kurve Kassel“ sind empört. Die Bahn will die Alternativstrecke Altenbeken-Northeim-Nordshausen nicht weiter betrachten. „Die Erüchtigung der Strecke wurde nicht als Projekt mit vordringlichem Bedarf in den Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP) aufgenommen“, teilte die DB Netz AG bei einem Webinar am 30. März mit, zu dem die Teilnehmer des Runden Tisches eingeladen waren. Dieser konnte aufgrund der Coronakrise nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden.

Ein von der DB Netz AG beauftragtes Gutachterbüro erläuterte zahlreiche Details der technischen Anforderungen, die mit einer Streckenführung durch den Solling und am Südharz-Rand entlang verbunden wären. Demnach würde eine Ertüchtigung der Strecke rund 500 Millionen Euro kosten. Maßstab war dabei der Bewertungsrahmen des BVWP aus dem Jahr 2015.

Dieser Kostenkalkulation widerspricht die Bürgerinitiative Vellmar (BI). Ihrer Auffassung nach ist es nicht sachgerecht, die Kosten von knapp 80 Millionen Euro, die im BVWP für die Kurve Kassel zwischen Espenau-Mönchehof und Fuldata-Ihringshausen zugrunde gelegt wurden, mit der aktuellen Kostenschätzung für die Alternativstrecke zu vergleichen. „Das Gutachten berücksichtigt alle für die Realisierung erforderlichen Maßnahmen einschließlich Reserven für Kostenrisiken“, sagt BI-Sprecher Klaus Werner. Bei den Varianten der Kurve Kassel, die von der Bahn geprüft werden, seien unterschiedlich lange Tunnelstrecken vorgesehen. Die Tunnel sind nach Aussagen der Bahn bei der Aufnahme der Kurve Kassel in den BVWP nicht berücksichtigt worden und in die damalige Kostenkalkulation nicht eingeflossen“, kritisiert Werner. Die langen Tunnelstrecken, die gerade auch bei den Varianten an der nördlichen Stadtgrenze von Vellmar vorgesehen sind, würden nach Einschätzung der BI zu beträchtlichen Kostensteigerungen im Vergleich zu den damaligen Annahmen im BVWP führen. „Die Alternativstrecke bleibt deshalb für uns solange auf der Tagesordnung, bis auch die Kosten der Varianten für die Kurve Kassel auf dem aktuellen Planungsstand vollständig ermittelt wurden“, betont Werner.

Unverständlich sei auch die Behauptung der Bahn, dass der kürzere Fahrweg „kein maßgebliches Argument“ für den Ausbau der Alternativstrecke ist. „Wenn die Verbindung zwischen Altenbeken und Nordhausen 34 Kilometer kürzer ist, dann bedeutet das bei täglich 44 Güterzügen eine Einsparung von 546 000 Bahnkilometern im Jahr“, rechnet die BI vor.

Mit einer Kurve Kassel soll eine Zeitersparnis von etwa 40 Minuten

durch den Fahrtrichtungswechsel im Rangierbahnhof erreicht werden. „Wir fragen uns, was das für einen Sinn ergibt, wenn die Fahrtzeit immer noch 25 Minuten länger wäre.“ Kürzere Strecken und Fahrtzeiten sind laut BI wegen der Zeitersparnis und der geringeren Trassenpreise ein zusätzliches Argument für die Verlagerung von mehr Güterverkehr auf die Schiene. Für die Bahn bedeute das geringere Betriebskosten beim Personalaufwand und eine Einsparung beim Energieverbrauch.

Beim Maßnahmengesetzvorbereitungsgesetz hat man die Aufnahme der Kurve Kassel mit ihrem besonderen Umweltnutzen im Rahmen der Verkehrswende begründet. „Deshalb kann man die wirtschaftlichen Vorteile und den ökologischen Nutzen der kürzeren Verbindung über die Alternativstrecke nun nicht einfach ausblenden“, ist Werner überzeugt.